

Vom Bürgermeister der Stadt Lüdenscheid Dieter Dzewas wurde an den Stadtjugendring die Anfrage herangetragen, ob sich der SJR vorstellen könnte, eine Anne Frank Ausstellung in Lüdenscheid durchzuführen und sich dafür stark zu machen.

Das Anne Frank Zentrum Berlin bietet eine entsprechende multimediale Wanderausstellung mit einem umfangreichen Konzept für die Begleitung an. Das Konzept der Ausstellung wurde im Vorstand des SJR sehr positiv aufgenommen und ein Vertrag mit dem Anne Frank Zentrum konnte unterschrieben werden.

Zwei Aspekte sprechen insbesondere für die multimediale Wanderausstellung. Der eine Aspekt liegt in dem Zielfokus der Ausstellungsbesucher begründet. Jugendliche zwischen 12 – 18 Jahren sollen als hauptsächliche Zielgruppe zu einem Ausstellungsbesuch eingeladen werden. Die eigentliche Begleitung durch die Ausstellung, für die Besucher, wird in die Hände der Jugendlichen gelegt. Dies bietet eine außerordentlich interessante methodische Variante der Jugendarbeit: Jugendliche begleiten Jugendliche durch die Ausstellung. Der zweite, wesentliche Aspekt liegt selbstverständlich auch in der geschichtlich verankerten, bis auf den heutigen Tag aktuellen Brisanz des Themas. Darüber hinaus geht es auch um die Sensibilisierung und Prävention für die Nachbarthemen: Formen und Gefahren von Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit im heutigen Deutschland.

Als wichtigste Rahmenbedingungen sind zu nennen, die eigentliche Ausstellung mit dem Ausstellungszeitraum vom 26.09. bis zum 03.11.2008 und ein begleitendes Rahmenprogramm mit Veranstaltungen, die sich am Thema der Ausstellung orientieren.

Der Prozess für die Einrichtung einer Struktur, die die Durchführung der Ausstellung vor Ort erleichtert und das methodisch, didaktische Konzept an sich wird vom Anne Frank Zentrum in Berlin geliefert und unterstützt. (Weitere Infos hierzu, siehe Rahmenbedingungen und Rahmendaten, Abschlussarbeit)

Zum Gelingen der Ausstellung vor Ort gehört eine intensive Vorbereitung, sowohl was die Organisation und Koordination betrifft, als auch die Planung und die Werbung für die schulungsrelevanten Bausteine: Einrichten eines Trägerkreises, Multiplikatorenseminar, Schulung der AusstellungsbegleiterInnen.

Die erfolgreiche Durchführung der Bausteine geschah auf der Basis eines gut funktionierenden Netzwerks im Trägerkreis (siehe hierzu Schaubild Trägerkreismodell).

Daraus ableitend wurden Projektgruppen eingerichtet, die den weiteren Prozess unterstützen, umgesetzt und begleitet haben (siehe hierzu Schaubild Projektgruppen).

Aufgrund dieser Basis konnte ein erfolgreiches Multiplikatorenseminar zu dem Thema „Anne Frank im Unterricht und in der Jugendarbeit“ durchgeführt werden. Die Teamerin für das Seminar kam aus Berlin und hat eine außergewöhnlich interessante Seminarinheit angeboten. An diesem Seminar haben 27 Personen von sieben verschiedenen Schulen und aus sieben verschiedenen Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit teilgenommen.

Dank der Multiplikatoren und der hervorragenden Unterstützung seitens der Presse in Lüdenscheid, haben sich fast 30 Jugendliche finden lassen, die gerne AusstellungsbegleiterIn werden wollten. Leider konnten, aufgrund von terminlichen Schwierigkeiten mit Klausurterminen, nur 18 Jugendliche an dem Schulungsseminar teilnehmen.

18 AusstellungsbegleiterInnen wurden in der Ausstellung an zwei Tagen geschult und bestens auf ihre Aufgabe vorbereitet. Drei TeamerInnen reisten extra aus Berlin an, um die jungen Leute auf die Begleitungen von Schulklassen und Gruppen einzustimmen. Das Feedback der Jugendlichen war einstimmig gut.

Drei weitere Jugendliche und eine Ausstellungsbegleiterin bilden zusätzlich noch die Dokumentationsgruppe die den Verlauf der Ausstellung und der Veranstaltungen des Rahmenprogramms dokumentieren werden.

Nun noch ein paar Fakten:

18 AusstellungsbegleiterInnen begleiteten 81 Gruppen durch die Ausstellung. Da viele Gruppen mehr als 15 Teilnehmer aufwiesen, leisteten die AusstellungsbegleiterInnen nahezu 130 Begleitungen. Pro Begleitung sind fast 2 Zeitstunden zu verbuchen.

Insgesamt lassen sich folgende Besucherzahlen festhalten: 2.000 Besucher über die angemeldeten Gruppenbegleitungen und im Rahmen der Eröffnung. Und dazu noch ca. 500 Einzelbesucher, da an 38 Ausstellungstagen ca. 10 bis 20 Besucher die Ausstellung aufgesucht haben.

Die Resonanz auf die Ausstellung und die Darstellung der Geschichte von Anne Frank und ihrem Umfeld in ihrem zeitlichen Kontext, war sehr positiv. Auch die methodische Arbeit mit den Gruppen ergab ein überwiegend positives Feedback.

Für das Rahmenprogramm haben fast 20 Kooperationspartner Veranstaltungen für insgesamt 35 Termine entwickelt. Diese Angebote lassen sich in sechs Themenbereiche einordnen: Lüdenscheid im 3. Reich, Vorträge, Filmvorführungen, Projekte, Literatur und Fahrten. Der Zuspruch und Besuch war überwiegend gut, eine genaue Auswertung der Besucherzahlen liegt zum heutigen Tage noch nicht vor.

Ein abschließendes Fazit zu ziehen, hierfür ist es jetzt sicherlich noch zu früh, aber die selbst gewählten Ziele: Erinnern – Nachdenken – Handeln sind umgesetzt. Mögliche moralische Interventionen aus der älteren Generation haben nicht stattgefunden. Die individuelle, altersspezifische Auseinandersetzung mit dem Thema hat für die Jugendlichen bestens funktioniert.

Es kommt sicherlich noch auf eine nachhaltig wirksame Aufarbeitung und Nachbereitung der Ausstellung an. Dies wird, so auch die Aussage von Lehrerinnen und Lehrern, weiterhin im Unterricht geschehen. Eine institutionelle und strukturelle Bearbeitung in der Stadt Lüdenscheid und den jeweiligen Einrichtungen, die im Trägerkreis involviert sind, wäre erstrebenswert.

Es wäre ebenso wünschenswert, wenn die Ausstellung als ein stadtpolitisch bedeutsames Anliegen in den Köpfen der Menschen in Lüdenscheid in Erinnerung bleiben würde.